Ladislaus Fodor

Menschen von gestern

Übersetzung aus dem Ungarischen: Helmut Qualtinger
Schauspiel
8D 20H
7 Dek.

Im Hotel Libertad, einer schillernden Zuflucht während der letzten Kriegsjahre, stranden Flüchtlinge, Aristokraten, Militärs und Lebenskünstler wie Schiffbrüchige an einer imaginären Küste. Jeder klammert sich an Rollen, Rituale und fragile Bindungen, um im Chaos nicht sich selbst zu verlieren. Liebe, Verrat, Geschäft und Überlebenskunst verweben sich zu einem Reigen von Geschichten im Exil. Während draußen die Welt in Flammen steht, scheint in der Nobelherberge der Freiheit die Zeit stillzustehen.

Ein Reigen von Episoden erzählt vom Schicksal kriegsgezeichneter Menschen, die wie Strandgut an die Küste einer imaginären Insel gespült wurden – das Hotel Libertad. Inmitten des Chaos der letzten Kriegsjahre versuchen sie zu überleben: alliierte Offiziere, Fürsten, Revolutionäre, Industrielle, Lebenskünstler, Vertriebene und Entwurzelte. Alle klammern sich an ihre erlernten Rollen, als ginge es darum, im Trümmerfeld nicht auch noch die eigene Identität zu verlieren. Zerbrechliches wie Porzellan oder Liebesgeschichten wird zum Halt in einer Welt, die ins Nichts zu stürzen droht.

Andere kämpfen mit den seelischen Wüsten der Emigration. Wiener Aristokratinnen verbreiten Bunkerstimmung und trösten sich mit Erinnerungen an die Monarchie, während gegen die Katastrophe Hitler kein Schutzschirm hilft – außer dem aufrechten Gang. Für den Waffenhändler Sir Ruben ist jeder Schuss ein Gewinn, für die junge Baroness dagegen bedeutet Liebe zu einem mittellosen Flüchtling aus Ungarn den Bruch mit der alten Welt.

Ein Gigolo, eine Tänzerin, Agenten, Gestrandete – das Hotel Libertad ist ein Zoo exotischer Existenzen, eine Enklave jenseits der Wirklichkeit. Hier entlarvt man Nazis, träumt von Texas, stirbt an Intrigen oder flieht in Illusionen. Träume erblühen und vergehen, während draußen die Welt in Flammen steht. Und während die Fahrstühle monoton auf und ab gleiten, der Pianist unermüdlich spielt und die Lautsprecher die nächsten Abflüge verkünden, scheint in der Nobelherberge der Freiheit die Zeit stillzustehen.

Ladislaus Fodor

Text
(* 1896 in Budapest | † 1978 in Hollywood)

Schriftsteller, Journalist. Ende der 30er Jahre emigrierte er in die USA. Nach 1932 Autor mehrerer amerikanischer Filmdrehbücher. Nach 1955 tätig in der deutschen Filmindustrie. Fodor schrieb zahlreiche Theaterstücke und Drehbücher.

Helmut Qualtinger
Übersetzung
(* 1928 in Wien | † 1986 ebenda)

Der Kabarettist, Schauspieler, Journalist, Schriftsteller und Rezitator Helmut Qualtinger wurde am 8. Oktober 1928 in Wien geboren. Sein Drama „Jugend vor den Schranken“ wurde 1948 in Graz uraufgeführt und endete mit einem Theaterskandal. Ab den 1950er-Jahren trat er gemeinsam mit Carl Merz, Gerhard Bronner, Michael Kehlmann u. a. in fast allen Kellertheatern Wiens auf. Die Figur des Travnicek, eines primitiven, aber immer alles besserwissenden Ur-Wieners, wurde dem Publikum von Qualtinger und Merz erstmals in „Glasl vor'm Aug“ (1957) vorgestellt. Vier Jahre später brachten sie „Der Herr Karl“ auf die Bühne, eine Satire auf den typischen Durchschnittsösterreicher, einen charakterlosen Opportunisten. Gemeinsam mit Carl Merz verfasste er die Fernsehspiele „Alles gerettet“ (1963) und „Die Hinrichtung“ (1965). Nach mehr als zehn Jahren Kabarett zog sich Qualtinger von der Brettl-Bühne zurück und erlangte internationale Berühmtheit als Theater- und Filmschauspieler und als Rezitator. Helmut Qualtinger starb am 29. September 1986.